



# Rosenburg-Mold

## AKTUELL

**Ausgabe**  
**2014 / 3 - 6**

*Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde*

### In dieser Ausgabe

- 1-2 Aus dem Gemeindeamt**  
Straßenkehrung  
Sommerzeit-Zeitumstellung  
Hundehaltung -  
Biss in Rosenberg  
Wahlen im Frühjahr
- 2-4 Berichte**  
ÖKB Mold Neuwahl  
Verabschiedung Abt Thomas  
Seniorenbund Neuwahl  
Aufruf der FF Mold  
Kinderfasching in Mold
- 4 Gratulationen**
- 5-6 Aus dem Kindergarten**  
Sparen  
Einschreibung  
Spende der FF Mold
- 7-12 Geschichtliches**  
Beitrag Bernhard Purin  
Beitrag Hanns Haas
- 13-14 Veranstaltungen und Termine**
- 15 Jubiläen, Personenstände  
Wochenenddienste**
- 16 Müllabfuhr**  
Sprechtag und -stunden

### Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss:  
**1. Juni 2014**  
Erscheinungstermin:  
**Mitte Juni 2014**

### **Straßenkehrung**

**Die Straßenkehrmaschinen werden ab Mittwoch, 19. März 2014, die Gemeindestraßen kehren.**

Wir ersuchen daher alle Anrainer, den Streuesel und Schmutz von den Gehsteigen bzw. auch von schwer zugänglichen Stellen zum Fahrbahnrand zu kehren.

Bitte jedoch keine zu großen Haufen oder Mahden zu bilden, da die Kehrmaschinen diese Ansammlungen nur erschwert aufnehmen können.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe für ein sauberes Ortsbild!

### **Sommerzeit - Zeitumstellung**

**Die Sommerzeit beginnt in Österreich am Sonntag, 30. März 2014, um 2:00 Uhr nachts. Die Uhren werden auf 3:00 Uhr vorgestellt.**

Das Ende der Sommerzeit fällt heuer auf den 26. Oktober, an dem Tag werden die Uhren auf „Normalzeit“ zurück gestellt.

### **Hundehaltung - Biss in Rosenberg**

Erst kürzlich wurde in Rosenberg jemand von einem nicht ordnungsgemäß gehaltenen Hund in die Hand gebissen und dies bei Gericht und der Bezirkshauptmannschaft angezeigt. Auch gibt es immer wieder Beschwerden über zurückgelassene Hundehaufen.



Wir ersuchen daher wieder einmal alle Hundehalter, die Bestimmungen des NÖ Hundehaltgesetzes - vor allem wenn Kinder in der Nähe sind - einzuhalten.

Im Ortsbereich und in gemeinschaftlich genutzten Teilen von Mehrfamilienhäusern oder Wohnhausanlagen sind grundsätzlich

\*) die hinterlassenen **Exkremete** unverzüglich zu **beseitigen** und zu entsorgen.

\*) Hunde an der **Leine** oder mit **Maulkorb** zu führen.

\*) **Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotential („Listenhunde“)** und **„auffällige Hunde“** immer mit **Maulkorb** und **Leine** zu führen.



**Wir wünschen allen Bürgern, Freunden  
und Gästen ein frohes Osterfest.**

### RENAISSANCE SCHLOSS ROSENBURG



**GESCHICHTE SPÜREN -  
TRADITION ERLEBEN**

**SAISON 2014 von 12.04 bis 26.10**

**Öffnungszeiten:** Mittwoch – Sonntag, Feiertag  
von 09.30 – 17.00 Uhr

**Falkenvorführung:** an den Öffnungszeiten um  
11.00 Uhr und 15.00 Uhr

**Sondervorstellung „Falknerei zu Pferd“:**

Jeweils am 1. Wochenende im  
Monat und an jedem Feiertag



Informationen zu den Veranstaltungen unter: [www.rosenburg.at](http://www.rosenburg.at)

## Wahlen im Frühjahr 2014

### Arbeiterkammerwahl 6.-19. Mai

Alle 5 Jahre finden in ganz Österreich Wahlen zu den Vollversammlungen (ArbeitnehmerInnenparlamente) der Arbeiterkammern statt. 2014 ist es wieder soweit.

Als gesetzliche Interessenvertretung setzt sich die „Kammer für Arbeiter und Angestellte“ für Beschäftigung, Weiterbildung, Qualifizierung und Wiedereingliederung ihrer Mitglieder am Arbeitsmarkt ein. Bestimmen Sie mit Ihrer Stimme mit, wohin der politische Kurs der jeweiligen Bundesländerkammer geht. Stärken Sie die AK als Interessenvertretung für ArbeitnehmerInnen - Ihre Stimme gibt der Gerechtigkeit mehr Gewicht!

#### Weitere Infos:

Bezirksstelle Horn

3580 Horn, Spitalgasse 25

Mo bis Do 8-16 Uhr, Fr 8-12 Uhr

43 5 7171 5850

horn@aknoe.at

[http://www.arbeiterkammer.at/ueberuns/akwahl/AK\\_Wahl\\_2014.html](http://www.arbeiterkammer.at/ueberuns/akwahl/AK_Wahl_2014.html)

### NÖ Landarbeiterkammerwahl am 18. Mai

Die Niederösterreichische Landarbeiterkammer ist eine auf gesetzlicher Grundlage errichtete unabhängige, demokratische Institution, deren Funktionäre (Kammerräte) von den Mitgliedern alle sechs Jahre gewählt werden. Sie vertritt die Interessen der in Niederösterreich in der Land- und Forstwirtschaft unselbständig tätigen Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer.

#### Wahllokal/-zeit in Rosenberg-Mold:

**Gemeinschaftshaus Mold**

**Wahlzeit: 10-12 Uhr**

#### Weitere Infos:

Geschäftsstelle Horn

3580 Horn, Prager Straße 11

Mo bis Do 8-12 Uhr, Do 16-18 Uhr

02982 2429

lak.horn@aon.at

<http://www.landarbeiterkammer.at/noe/wahl%202014.html>

### Europawahl am 25. Mai

Mit der Europawahl werden alle 5 Jahre die österreichischen Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt. Es handelt sich um eine Direktwahl, bei der die Stimme für eine kandidierende Partei abgegeben wird. Welche Kandidatinnen/Kandidaten in das Europäische Parlament einziehen bestimmt sich – abhängig vom Wahlergebnis – nach deren Reihung innerhalb der Partei und dem Ergebnis der Auswertung der Vorzugsstimmen.

**Österreich** ist derzeit durch 19 Mitglieder im Europäischen Parlament vertreten. Bei der kommenden Europawahl können für Österreich nunmehr **18 Mitglieder** (von 751) gewählt werden.

#### Wahllokale/-zeiten in Rosenberg-Mold:

**Gemeindeamt Rosenberg 8-12 Uhr**

**Gemeinschaftshaus Mold 8-12 Uhr**

**FF-Haus Mörtersdorf 10-12 Uhr**

**FF-Haus Zaingrub 9:30-11:30 Uhr**

#### Weitere Infos:

Bundesministerium für Inneres

01 53126 / 246 wahl@bmi.gv.at

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/32/Seite.320413.html>

## Österreichischer Kameradschaftsbund Ortsverband Mold Jahreshauptversammlung und Wahlversammlung



Bei der Jahreshauptversammlung am 8. März 2014 in Maria Dreieichen waren 28 Mitglieder anwesend. Obmann Johann Winkler konnten Vizepräsident Leopold Wiesinger, Präsidialmitglied und Frauenreferentin Brigitta Wiesinger sowie Bürgermeister Wolfgang Schmöger begrüßt werden. Nach den Berichten wurden für 25-jährige Mitgliedschaft Johann Zögl und Johann Mang sowie für 50-jährige Mitgliedschaft Franz Prokosch und Anton Hirsch geehrt. Die Ortsmedaille in Gold erhielten Rudolf Gruber und Johann Zimmel.

Unter Vorsitz von Vizepräsident Leopold Wiesinger wurde folgender Vorstand neu gewählt:

Obmann: Zögl Johann  
Obmann-Stv.: Winkler Johann, Zimmel Johann

Schriftführer: Zimmel Jürgen  
Schriftführer-Stv.: Haumer Peter  
Kassier: Mang Johann  
Kassier-Stv.: Brunner Herbert  
Internet-/Presseref.: Haumer Peter  
Fahnenträger: Rauscher Johann, Ponstingl Josef  
Fahnenbegleiter: Wallner Franz, Habenicht Rudolf, Ing. Schmide Georg  
Schussmeister: Zögl Christian, Nowak Andreas

Der neue Obmann Johann Zögl dankte dem scheidenden Obmann Johann Winkler für seine 12-jährige Tätigkeit und sein Wirken sowie auch Alfons Haumer (vormals Obmann-Stv.) und Rudolf Gruber (Kassier), die aus dem Vorstand ausgeschieden sind.



Vizepräs. Leopold Wiesinger, Herbert Brunner, Jürgen Zimmel, Johann Zimmel, Johann Winkler, Johann Zögl, Ing. Georg Schmied, Johann Mang, Bgm. Wolfgang Schmöger, Josef Ponstingl, Rudolf Habenicht, Johann Winkler, Franz Wallner, Rudolf Gruber, Peter Haumer

## Verabschiedung von Abt Thomas Renner OSB

Am Samstag, dem 1. März 2014, hielt Abt Thomas Renner seine letzte Messe in der Canisiuskapelle in seiner Funktion als Horner Stadtpfarrer.

Zur anlässlich der Verabschiedung organisierten rhythmischen Messe erschienen zahlreiche Besucher und auch eine Abordnung der FF Rosenberg. Pfarrgemeinderats-Obfrau Helene Kranzl dankte Abt Thomas für seine Tätigkeit und überreichte ihm die aus einer Kollekte stammende Spende für sein neues Brustkreuz als Abt. Den feierlichen Abschluss bildete eine Agape.



## Seniorenbund Rosenberg-Mold - Vorstand einstimmig gewählt

**Nahezu vollzählig waren die Mitglieder ins Gasthaus Knell in Mold gekommen, um an der Jahreshauptversammlung des Seniorenbundes Rosenberg-Mold mit Neuwahl des Vorstandes mitzuwirken.**

Folgender Vorstand wurde in der von Bgm. Wolfgang Schmöger geleiteten geheimen Wahl einstimmig gewählt:

Obfrau: Vbgm. Irene Mantler  
 Stv.: Ing. Herbert Pichler  
 Josef Kranzl  
 Organisat.ref.: Gottfried Pöll  
 Finanzreferent: Helene Aigner  
 Schriftführerin: Gertrude Benninger

Bezirksobmann-Stv. Rudolf Weiser gratulierte dem neuen Vorstand und erinnerte an die zahlreichen Angebote und Vorhaben.

Teilbezirksobmann Karl Jenschik dankte Bgm. Schmöger für die umsichtig abgewickelte Wahl sowie dem bisherigen Vorstand für die erfolgreiche Tätigkeit. Dem neuen Vorstand gratulierte er zur Wahl und für das entgegengebrachte Vertrauen sowie der Ortsgruppe zum 37. Jahr ihres erfolgreichen Bestehens und Wirkens.

Zum Abschluss informierten Gottfried Pöll über die heuer vorgesehenen Ausflüge und Irene Mantler über sonstige Vorhaben.

Seniorenbund-Teilbezirksobmann Karl Jenschik, Bgm. Wolfgang Schmöger und Bezirksobmann-Stv. Rudolf Weiser (hinten v.l.) gratulierten dem neuen Vorstand der Gemeindegruppe Rosenberg-Mold zur Wahl:

v.l. Gottfried Pöll, Josef Kranzl, Gertrude Benninger, Irene Mantler, Helene Aigner, Ing. Herbert Pichler



### Aufruf der FF Mold für die geplante Festschrift zum 122-jährigen Jubiläum

Die FF Mold plant im Jahr 2015 zum 122-jährigen Gründungsjubiläum (Notruf 122!), eine Festschrift zu erstellen.

Dazu möchten wir möglichst viele Informationen, Fotos und feuerwehrtechnische Raritäten aus Mold berücksichtigen.

Sollte jemand in seinen alten Fotoalben oder am Dachboden fündig werden, würden wir uns über die Möglichkeit einer Verwendung für die Festschrift freuen.

Die FF Mold bedankt sich dafür bereits im Voraus!

*HBI Franz Fuchs*

### Kinderfasching in Mold

Am Fasching-Samstag fand im Gemeinschaftshaus Mold wieder der traditionelle Kinderfasching statt.

Herzlichen Dank der FF Mold für die Organisation.



### Zum 80. Geburtstag von Ida Hörzter

aus Rosenberg gratulierten Vbgm. Irene Mantler und GR Anita Mailer.



### Zum 80. Geburtstag von Rudolf Schmid

aus Mold gratulierten Bgm. Wolfgang Schmöger, Gattin Leopoldine und GGR Andreas Nowak.



Der  
**Gasthof zur Eiche**  
**Familie Brigitta und Leopold Vlasaty**  
hat wieder die Auszeichnung der Wirtshauskultur  
**Top Wirt 2014**  
verliehen bekommen.

Die feierliche Überreichung im Schloss Grafenegg nahmen Wirtshauskultur-Obfrau Ulli Amon-Jell (l.), NÖ Werbung-Geschäftsführer Christoph Madl und Landesrätin Dr. Petra Bohuslav (v.r.) vor.

Die Gemeinde gratuliert dazu herzlichst.

Foto Roman Seidl



## Kindergarten-Sparen

Am **21.01.2014** fand bei uns im Kindergarten wieder das **Kindergarten-Sparen** statt.

Frau Gerlinde Veigl und Frau Marina Steiner von der Sparkasse Horn stellten sich auch mit neuen **Autos** für den **Bewegungsraum** ein.



♥ -lichen DANK für die neuen Autos und die gute Zusammenarbeit.

Dieser Tag war aber nicht nur für die Kinder sondern auch für Frau Veigl etwas Besonderes. Da **Frau Veigl** in den **wohl verdienten Ruhestand** geht und somit an diesem Tag das letzte Mal bei uns zu Besuch war, haben wir uns bei ihr verabschiedet.

Aus diesem Grund ließen wir unsere **Glückwunschkondrakte** steigen und überreichten ihr einen



**Schutzengel-Schlüsselanhänger**, der sie durch ihren neuen Lebensabschnitt begleiten und gut beschützen soll.

[www.sparkasse.at/horn](http://www.sparkasse.at/horn)

**SPARKASSE**  
Horn-Ravelsbach-Kirchberg  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und bedanken uns für Ihre Treue!



Nichts leichter als das.

Einfach s Kontowechselservice nutzen und schon genießen Sie die Vorteile des modernsten Kontos Österreichs: netbanking-App, Impulssparen, Scan&Pay, MultiKonto-Funktion und vieles mehr. Besuchen Sie uns gleich im Internet oder vereinbaren Sie einen Termin unter 05 0100 - 26000. Den Rest erledigen wir.

## Kindergarten-Einschreibung für die Geburtsjahrgänge 2009-2012

Liebe Eltern! Liebe Erziehungsberechtigte! Liebes Kind!

Die Einschreibung für das Kindergartenjahr 2014/15 findet an folgenden Tagen im NÖ Landes-Kindergarten Rosenberg-Mold, 3580 Mold 90, statt:

**Montag, 31. März (12.00-13.30 Uhr)**

**Dienstag, 1. April (12.00-13.30 Uhr)**

**Freitag, 4. April (12.00-13.00 Uhr)**

Mitzubringen sind:

1. Geburtsurkunde
2. Staatsbürgerschaftsnachweis (kann auch von einem Elternteil sein)
3. Impfpass

Um Wartezeiten zu verhindern, bitten wir Sie, bis spätestens **Montag, 24. März** unter **02982 83552** einen

konkreten Termin zu vereinbaren - ebenso, wenn Sie keinen dieser Termine wahrnehmen können.

Es würde uns sehr freuen, wenn Ihr Kind auch mitkommt, damit bereits ein erstes persönliches Kennenlernen des Kindergartenteams und des Kindergartens möglich ist. ☺

Hinweis zum verpflichtenden Kindergartenjahr:  
Kinder, die zwischen 1.9.2008 und 31.8.2009 geboren sind, müssen einen Kindergarten besuchen.



## Spende der FF Mold aus der Aktion Friedens-Licht



Wie jedes Jahr zu Weihnachten, konnte sich jeder im FF - Haus Mold das Friedens-Licht abholen. Es gab auch wieder die Möglichkeit eine kleine Spende für einen guten Zweck zu hinterlassen.

Die Weihnachtszeit verging, das neue Jahr stellte sich ein und am 27.2.2014 traten zwei **Feuerwehnmänner** in den Kindergarten herein.

Kdt. Franz Fuchs und sein Stv. Ing. Franz Göd überreichten uns die stolze Summe von über **325 Euro** und die Kinder, Petra, Christa und GGR Andi Nowak bedankten sich gleich.

In diesem Sinne möchten wir uns vor allem bei der **FF Mold** sehr herzlich für ihre Unterstützung bedanken. Aber auch allen, die einen Beitrag dazu geleistet haben,



dass dies ermöglicht wurde, wollen wir **DANKE** sagen.

**Wenn jeder nur einen kleinen Beitrag leistet, kann gemeinsam „Großes“ entstehen.**



## Der „Kamphansjörgl“ und die „Tempelhäuser“ Zur Geschichte der Rosenburger Familie Tempel

von Bernhard Purin

In dem vom „Verein der Waldviertler in Wien“ zwischen 1895 und 1898 jährlich herausgegebenen und bei Ferdinand Berger in Horn gedruckten „Waldviertler Calendar“ erschien in der Ausgabe von 1898 das Gedicht „Der Kamphansjörgl“. Verfasser war der 1840 in Horn als Sohn eines Straßenarbeiters geborene und 1928 in Wien verstorbene Moriz Schadek. Nach dem Besuch des Wiener Piaristen-Gymnasiums studierte er Rechtswissenschaften und schlug eine Laufbahn als Richter, zuletzt am Oberlandesgericht Wien, ein. Seit den 1880er Jahren verfasste Schadek zahlreiche Gedichte in Waldviertler Mundart.<sup>1)</sup> Politisch ist er in das im Waldviertel weit verbreitete deutschnationale Spektrum einzuordnen und sah sich wie andere Waldviertler Heimatdichter in der Nachfolge des Dichters Robert Hamerling (1830–1889), für dessen Würdigung er sich nach dessen Tod im „Hamerling-Denkmal-Komitee“ einsetzte.<sup>2)</sup> Auch in seinem Werk lassen sich wie bei Hamerling deutschtümelnde Elemente finden. Ältere Rosenburger werden sich noch an das Gedicht über den „Kamphansjörgl“ erinnern, gehörte es doch zum festen Bestandteil des Heimatkunde-Unterrichts des Rosenburger Volksschuldirektors Ignaz Steininger:

### Der Kamphansjörgl von Moriz Schadek

Er war die ganze Lebenszeit  
In'n Kopf nüt recht bei'nand so weit,  
Sunst aber war er guat und frumm,  
Hat a in'n Himmel derfen d'rum.

Und hat's a schön g'habt allweil gleich  
a dreissig Johr wohl in'n Himmelreich.  
Da bitt' er heuer Gott den Herrn,  
Er sechat d' Hoamat wieder gern.

„Vo' Rosenberg bist?“ – „Jo, i bitt'  
Da hat's sei Richtigkeit damit, –  
Hab's Liacht der Welt bei'n Kamp erblickt,  
Es hat si g'rad nüt anderscht g'schickt.

Wohl ausser'n G'schloss drob'n in der Höh  
schaut's Örtel nüt viel gleich, woas's eh.  
San lauter so Kaluppen drin,  
Nur d' Hoamat is's, so ziagt's mi hin.“

„Guat, weist'sn hin.“ – A Engel kimmt,  
Der'n Kamphansjörgl zuwa nimmt,  
Und a'fd', eh oaner drei ka'm zählt,  
San's schon drunten auf der Welt.

„Da san wir.“ – No, der Kampbua guckt,  
Reisst's Maul auf, red't nix, bis'n druckt,  
„Herr Engel, bitt' schön, habn's dö Gnad,  
Da san wir g'feihlt, dös is a Stadt.

Koa Hütt'n siach i recht, koa Tenn',  
Nur lauter Häuser, wunderschön.  
Und dös wa' Rosenberg? – O, mein',  
Dös red't mir a nur koaner ein“.

„So drah' di' um, siachst's Schloss drob'n? Gel.“  
„Jetzt sag' i nix mehr meiner Seel“.  
Dös alte G'schloss steht richti drob'n –  
Jo, eppa hab'n sö's weiter g'schob'n“

Na, na, da hab'n s' nix g'ruckt, nix taucht,  
Wia a der alte Kamp nur rauscht!  
So glaub' i's. Jessas, schön bist wor'n,  
Mei liebe Hoamat hint' und vorn.“

Und in all'n Wundern geht er auf,  
Schaut üb'rall eini, Haus für Haus,  
Siacht's große Wirtshaus, d' Schul und 's Bad,  
Ganz, ganz dadadert wird er g'rad.

„In Himmel is's sche schön, is wahr,  
I kenn'n a do jetzt lange Jahr,  
Frei deutsch gred't aber, ohn lob'n,  
Da is's mir lieber bald wia drob'n.“

So preist der Kampbua d' Hoamat laut,  
Er hat si ganz in sie verschaut.  
Der Engel zupft'n: „Roas'n ma o!“  
Der Kamphansjörgl sagt mit jo.

Ganz wa' er do lieb'n überhaupt,  
Sö hab'n eam's aber nüt erlaubt.  
Er hat in'n Himmel müssen z'ruck,  
Der alte Georg Nepomuk.

Dort in der ewig'n Seligkeit,  
Erlebt er wieder Freud' auf Freud',  
Sei schönste aber bleibt für g'wiss –  
Dass Rosenberg so schön wor'n is.

Ignaz Steininger schreibt in seiner Ortschronik, dass ein etwas einfältiger Johann Georg Nepomuk Tempel, der in einem der Häuser auf der Wiese gegenüber dem Hauerhaus (HNr. 10) gewohnt haben soll, als Vorbild für den „Kamphansjörgl“ gedient habe. Da Rosenberg bis zum Bau der Kamptalbahn vor 125 Jahren nur 13 Hausnummern zählte, scheint dies gar nicht so unwahrscheinlich, waren doch die Tempels eine der wenigen Familien, die im 18. und 19. Jahrhundert über fünf Generationen in Rosenberg beständig ansässig waren, und unter ihnen gab es auch zwei „Hansjörgl“.

### Erste Generation

Als Stammvater der Rosenburger Tempel lässt sich Johann Georg Tempel (um 1692–1748) erstmals 1714 nachweisen. In diesem Jahr heiratet er in der Pfarrkirche Horn-Riedenburg Eva Katharina Schüchel (1693–1763), „des Johann Schüchel Schneiders am Kamp seel. und Anna Maria ehel. Jungfrau Tochter“.<sup>3)</sup> Aus dem Riedenburger Matrikeleintrag geht hervor, dass er von Beruf Papiermacher und Sohn des Papiermachers Moritz Tempel und seiner Frau Margareta aus „Weißman in Franckenland“ war. Die Hochzeit wurde auch im Garser Trauungsbuch eingetragen, weil Tempel in der zur Pfarre Gars zuständigen Papiermühle wohnte. Der dortige Pfarrer trug den Ortsnamen „Weismayn in Frankh“ als Herkunftsort ein. Die Papiermacher des 17. und 18. Jahrhunderts waren besonders mobile und migrationsfreudige Handwerker. In den meisten niederösterreichischen Papiermühlen finden sich Papiermacher aus Deutschland, den Niederlanden oder Nordfrankreich.<sup>4)</sup> Die Spur der Herkunft des Johann Georg Tempels führt nach Oberfranken in den Norden Bayerns, in die Kleinstadt Weismain im Landkreis Lichtenfels. Dort erwarb um 1650 dessen Großvater Johann Tempel eine Papiermühle, die von Moritz Tempel, dem 1695 nur 48-jährig verstorbenen Vater des ersten Rosenburger Tempels, und dessen gleichnamigem ältesten Sohn weitergeführt

wurde. 1797 gelangte diese Papiermühle durch Heirat der Tochter einer späteren Generation der Weismainer Tempels in den Besitz eines Papiermachers Martin Josef Waßmann und wird noch heute Waßmannsmühle genannt.<sup>5)</sup>



**Die Waßmannsmühle im oberfränkischen Weismain (Foto: Wiki-Commons / Trollhead).**

In seinen ersten Rosenburger Jahren war Johann Georg Tempel in der Papiermühle an der Straße nach Gars beschäftigt, die sich 1714 noch im Besitz des Johann Matthias Purtscher befand. 1719 verkaufte Purtscher die Papiermühle an Johann Friedrich Donin, der zuvor an der herrschaftlich-fürstenbergischen Papiermühle in Weitra tätig war und dort 1718 die aus Weitra stammende Bürgers- und Kaufmannstochter Maria Anna Panstingl geheiratet hatte.<sup>6)</sup> Die Purtschers übernahmen nach ihrem Wegzug aus Rosenberg die Papiermühle in Rehberg bei Krems und entwickelten sich zu einer der einflussreichsten Papiermacher-Dynastien Niederösterreichs; im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts wurden sie als „Edle von Lobenstein“ sogar in den Adelsstand erhoben.

Zwischen 1715 und 1730 brachte Eva Katharina Tempel sieben Kinder zur Welt, von denen allerdings nur zwei das Erwachsenenalter erreichten. Diese erste Generation der Tempels wohnte in der Bruckmühle (auch Mittermühle, heute: Hauerhaus, HNr. 10), die neben dem Zimmermannshaus (zuletzt Gasthaus Gerstl, HNr. 11) und der Rechbergmühle (heute: Mantler, HNr. 12) die einzigen Häuser Rosenburgs waren, die zur Pfarre Horn-Riedenburg gehörten. In der Bruckmühle war auch Tempels bereits 1703 verstorbener Schwiegervater Johann Schüchel als Schneider tätig.

### Zweite Generation

Die um 1730 geborene Tochter Maria Anna heiratete 1752 in die Bauernfamilie Held in Wolfshof ein. Zu ihren Wolfshofer Nachfahren zählten auch die Familien Hager und Krapfenbauer. Die im 20. Jahrhundert in Rosenberg lebenden Wolfshofer Krapfenbauer-Geschwister Aloisia, verheiratete Tauchner (1901–1984), Franz (1906–1983) und die Großmutter des Verfassers, Leopoldine, verheiratete Hutecek (1908–1999), waren ihre Ur-Ur-Enkel – ein klein wenig familiäre Kontinuität über die Jahrhunderte in diesem von Univ. Prof. Hanns Haas nicht zu unrecht als „Durchhaus“ bezeichneten Rosenberg.

Ebenfalls 1752 heiratete der einzige erwachsene Sohn der Tempels, Johann Georg (1721–1791), in Gars Katharina Fux (um 1722–1801), eine Tochter des in

Regensburg geborenen und in Gars verheirateten Richard Fux (1694–1758). Er erlernte das Zimmermannshandwerk und übersiedelte vom Elternhaus über den Kamp in das bereits in der „Topographia



**Die „Bruck- oder Mittermühl“ (Hauerhaus), das „Schneiderhaus“ und „Schreibershaus“, das spätere Anwesen der Familie Tempel, in der „Topographia Windhagiana“, 1673 (Sammlung Bernhard Purin)**

Windhagiana“ 1673 als „Schreibershaus“ bezeichnete Haus Nr. 4 auf der Tempelwiese. Er vollzog damit mit seiner Familie auch einen Pfarrwechsel, denn die Häuser jenseits des Kamps am Fuß des Schlossfelsens gehörten wie die Burg selbst und die Papiermühle zur Pfarre Gars. Seinen Namen hat das „Schreibershaus“ von einem Andreas Schreiber (um 1615–1685) aus Etmannsdorf, der als weichender Erbe im zweiten Drittel des 17. Jahrhunderts mit seiner Familie dort eine kleine Landwirtschaft betrieb. Das zweite Haus auf der Tempelwiese ist in der „Topographia Windhagiana“ als „Schneiderhaus“ bezeichnet und trug später die HNr. 3. Tatsächlich waren in diesem Haus über Generationen Schneider tätig, zuletzt der 1869 verstorbene Leopold Grünberger.

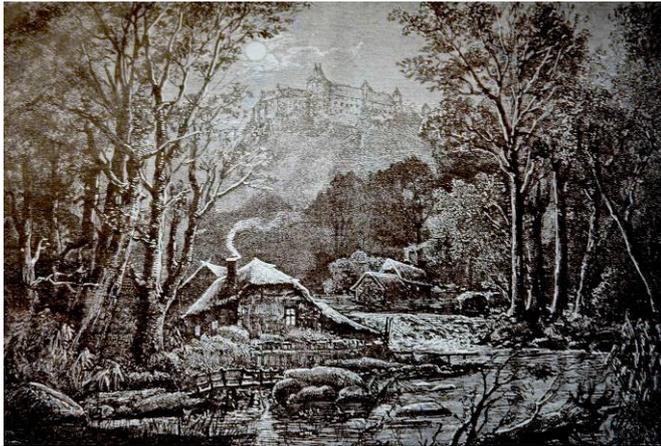
### Dritte Generation

Drei Töchter des jüngeren Johann Georg Tempel heirateten nach Steinegg (Blaim) und Stallegg (Kiennast, Göschl). Sohn Johann Baptist (1765–1826) heiratete 1787 die aus Mödring stammende Stalleger Witwe Theresia Maisen, geb. Poigenfürst (1761–1814) und begründete so den bis in das späte 19. Jahrhundert bestehenden Stallegger Zweig der Familie Tempel. Sohn Josef (1771–1847) blieb im Haus Nr. 4 auf der Tempelwiese und war wie sein Vater als Zimmermann und Kleinlandwirt tätig. 1793 heiratete er die Etmannsdorfer Bauerntochter Katharina Winkelmüller, mit der er sieben Kinder hatte.

### Vierte und fünfte Generation

Erbe des Anwesens wurde deren Sohn Josef (1806–1878), der in den Kirchenbüchern nicht mehr wie sein Vater und sein Großvater als Zimmermann, sondern als Bauer oder Kleinhausler aufscheint. Er heiratete 1832 die aus einer Müllersfamilie in Dallein (Gemeinde Geras) stammende Theresia Sulzbacher (1797–1876), die Dienstmagd in der Tuchwalke des Franz Nikodem im Haus Nr. 9 war. Mit ihr

hatte er bereits einen 1831 unehelich geborenen Sohn. Nach Rosenberg kam Theresia Sulzbacher wohl in Dienst, weil ihr Bruder, der Müllermeister Sebastian Sulzbacher, seit 1829 Pächter der Rosenburger Hofmühle (HNr. 8) war.<sup>7)</sup> Das Ehepaar hatte drei Söhne und drei Töchter, wovon zwei der Kinder im Säuglingsalter starben. Um 1870 verkauften die Erben des auf HNr. 3 sitzenden und 1869 verstorbenen Schneiders Leopold Grünberger sowie Josef Tempel selbst ihre Anwesen an die Hoyos-Sprinzenstein'sche Gutsverwaltung, die die beiden Häuser abtragen ließ. Obwohl nur eines der beiden Häuser (HNr. 4) im Besitz der Familie Tempel war, wurden lange über ihren Abbruch hinaus in der Rosenburger Umgangssprache beide zusammen als *die Tempelhäuser* bezeichnet.



**Die Tempelhäuser in idealisierend-romantischer Darstellung kurz vor ihrem Abbruch um 1870. Holzstich von Carl Schmidt, um 1870/1880 (Sammlung Bernhard Purin)**

Josef Tempel und seine Frau Theresia übersiedelten nach dem Verkauf nach Mörtersdorf, wo sie für einige Jahre im Haus Nr. 18 lebten. 1876 starb Theresia Tempel dort. Witwer Josef übersiedelte zu seinem in Stallegg HNr. 10 lebenden Sohn Josef und heiratete noch im Februar 1878 die Mörtersdorfer Witwe Anna Semrad, geb. Ertl, starb 72-jährig jedoch schon wenige Monate später am 29. November 1878 in Stallegg. Sein lediger Sohn Josef starb mit 52 Jahren 1883 ebenfalls in Stallegg. Der Garser Pfarrer vermerkte im Totenbuch Leberzirrhose als Todesursache. Nun verliert sich die Spur der Familie. Sohn Leopold übersiedelte – wohl nach dem Verkauf des Rosenburger Anwesens – nach Langenlois. Auch Tochter Theresia, die noch wenige Jahre vor der Aufgabe des Hauses auf der Tempelwiese dort 1866 ihren Sohn Anton zur Welt gebracht hatte, zog aus unserer Gegend weg.

Die durch den Abbruch der beiden Häuser freigewordenen Hausnummern erhielten nach dem Bau der Kamptalbahn 1889 der Bahnhof (HNr. 3) und das Bahnwärterhäuschen in nächster Nähe (HNr. 4). Die Erinnerung an die Familie Tempel wird durch den Flurnamen Tempelwiese wachgehalten. Ob der „Kamphansjörgl“ tatsächlich einen der Tempels zum Vorbild hatte, wie Schuldirektor Steininger vermutete, muss offen bleiben. Möglich ist es aber schon, hat doch die aus Oberfranken stammende Familie den kleinen Ort Rosenberg mit „lauter so Kaluppen drin“ über fast 200 Jahre mitgeprägt.

## Anmerkungen

- 1) Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950, Bd. 10, Wien 1994, S. 21.
- 2) Winfried Dimmel, Hans-Christian Heintschel: Dichterkult an der Peripherie. Die Hamerling-Denkmäler im oberen Waldviertel, in: Hanns Haas, Hannes Stekl (Hg.): Bürgerliche Selbstdarstellung. Städtebau, Architektur, Denkmäler, Wien-Köln-Weimar 1995, S. 205–227, hier: S. 211.
- 3) Alle im Folgenden getätigten familiengeschichtlichen Angaben stützen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher von Gars, Horn-Riedenburg und Maria Dreieichen, online abrufbar unter <http://matricula-online.eu/>.
- 4) Sylvia Hahn: „Papiermacherei“ und Papiermacher/innen in Österreich (16. bis 19. Jahrhundert), in: Torsten Meyer, Marcus Popplow (Hg.): Technik, Arbeit und Umwelt in der Geschichte: Günter Bayerl zum 60. Geburtstag, Münster-New York-München-Berlin 2006, S. 53–75.
- 5) Josef Urban: Die biblischen Kundschafter. Einführung in die Geschichte der Papiermühlen an der Weismain, in: Vom Main zum Jura. Heimatgeschichtliche Zeitschrift für den Landkreis Lichtenfels, 1. Jg. (1985), S. 11–22. Vgl. auch den Wikipedia-Eintrag „Waßmannsmühle“.
- 6) Trauungsbuch Weitra 1684-1770, fol. 127, online abrufbar unter <http://matricula-online.eu/>.
- 7) Hanns Haas: Die Rosenburger Hofmühle (Teil 3), in: Rosenberg-Mold Aktuell, H. 12/2000.



**Die Tempelwiese als Filmkulisse für die französisch-österreichische Produktion „Angélique“ des tunesisch-französischen Regisseurs Ariel Zeitoun im September 2012 (Foto: Bernhard Purin).**



**Hotel - Restaurant  
Landgasthof  
MANN**

3573 Rosenberg Tel: 02982/2915

Hanns Haas, Rosenberg-Bergheim

## Alltagsszenen (4)

### Der Sandscheich

Tüchtig waren sie von jeher die Kamegger Grassler, das muss man ihnen lassen. Da war schon die Großmutter Grassler mit ihrem ambulanten Gemüse-, Eier- und Butterhandel. Von Haus zu Haus und Dorf zu Dorf besorgte sie sich ihre Ware, anfangs zu Fuß, als die Geschäfte schon besser gingen mit einem Einspanner. Hatte sie genug beisammen, packte sie alles in einen riesigen Buckelkorb und fuhr per Bahn nach Wien zum Markt. Auf diese Weise klinkte sie sich nach Erbauung der Kamptalbahn in den überregionalen Warenverkehr ein. Ihre ganze Sorge galt dem Erwerb. Als einmal das von ihrem Mann geführte Gespann am Rosenburger Bahnübergang vom Zug erfasst wurde, galt ihre erste Frage dem Ross, dann „dem Buda“ und erst zuletzt dem Gatten – eine etwas boshafte dörfliche Kamegger Überlieferung. Solche Kleinhändler mit Gemüse und Lebensmittel und Eierhändler gab es in allen Ortschaften ringsum. Der aus Fuglau zugesiedelte Jorg und seine Frau versorgten Rosenberg in der Sommersaison mit Grünzeug und sogar mit Fleisch von ihrer Fuglauer Fleischbank. Sie hatten zeitweise einen kleinen stabilen Laden in der „Reiher“ zwischen dem Gasthof Wieser bzw. Mann und Nachtigal/Weinpolter. Ich komme gelegentlich auf diese Geschichte zurück. Ihre Rösser hatten die Kamegger von der Wiener Straßenbahn nach der Umrüstung auf die „Elektrische“ erworben. Einige Kamegger hatten schon ein Steirerwagerl zum Transport der Sommergäste. Ganz vereinzelt konnte man noch in den frühen Fünfzigerjahren solchen Steirerwagerl auf den Straßen begegnen.

Die wirtschaftliche Basis des kleinen bäuerlichen Anwesens Grassler war nicht eben üppig. Kamegg hat sich aus einem Weinbaudorf entwickelt. Bis heute erkennt man hinter dem Gasthaus Erlinger neben dem Feiglgraben die wild überwachsenen Weinrieden. Noch im Franziszeischen Kataster von 1826 sind weitaus größere Kamegger Areale als

Weinrieden eingetragen. In der Dorfmitte stand ein herrschaftlicher Wirtschaftshof, von dem aus die dominikalen Grundflächen bewirtschaftet wurden. Zeitweise wurden am Kamegger Herrschaftshof auch mehrere hundert Schafe gehalten. Die dörfliche Struktur bestimmen bis heute die schmalen seinerzeitigen Häuser von Hauern und Gutsarbeitern. Nur langsam konnten einige Kleinbauern durch Zukauf von Grundflächen ihre Höfe auf Vollerwerbsbetriebe aufstocken. Das sind beispielsweise die Höfe Mörwald und Baminger, dieser in den 1920er Jahren mit 35 Joch Äckern und Wiesen, nur wenig Wald, bewirtschaftet mit Hilfe eines Knechts und einer Dirn und saisonalen Tagelöhnern. Auch das Anwesen Grassler war nach und nach zu einem Kleinbauernhof aufgestockt worden. Die schmale Grundausstattung verlangte von den meisten Kameggern stets einen Nebenerwerb. Sobald die spätwinterlichen Temperatur es erlaubte erzeugten sie in Heimarbeit Weinstecken aus Rundlingen vom herrschaftlichen Kamegger Tabor. Langenlois hatte bis zum Zweiten Weltkrieg einen bedeutenden Weinsteckenmarkt. Die ärmeren Kamegger und Stallegger Häusler gingen im 19. Jahrhundert in die Rosenburger Papierfabrik Lammer (das war die 1975 dem Straßenbau geopfert Sparholzmühle) „Papier schneiden“. Als „Deckelwiese“ bezeichnete der Kamegger Kurt Docekal die Wiese am Werd unter der Sparholzmühle, dort wurde der Pappendeckel getrocknet. Lammer befasste sich seiner letzten Phase bis 1875 Lammer nur noch mit der Erzeugung von Pappendeckel.

In den kleinen Anwesen hing alles von Fleiß und Tüchtigkeit ab. Vater Grassler war ein flotter Bursch. Als Jugendlicher erkletterte er 1936 vom Festbaum des Trachtenfestes auf der Rosenberg die vielbegehrte Stange Wurst. Den Hof übernahm er noch knapp vor dem Krieg mit seiner aus Vitis stammenden Gattin, einer geborenen Fichtenbauer. 1940 musste er zum deutschen Militär einrücken, zuerst ging es nach Frankreich und dann nach Polen und am 21. Juni 1941 in die Sowjetunion. Seine Kriegserzählungen kontrastierten mit den üblichen Heldengeschichten und Kameradschaftsmythen. Grassler hielt wissbegierig die Augen offen. Er erlernte die Grundkenntnisse in französischer Sprache, was er mir später voller Stolz bewies.

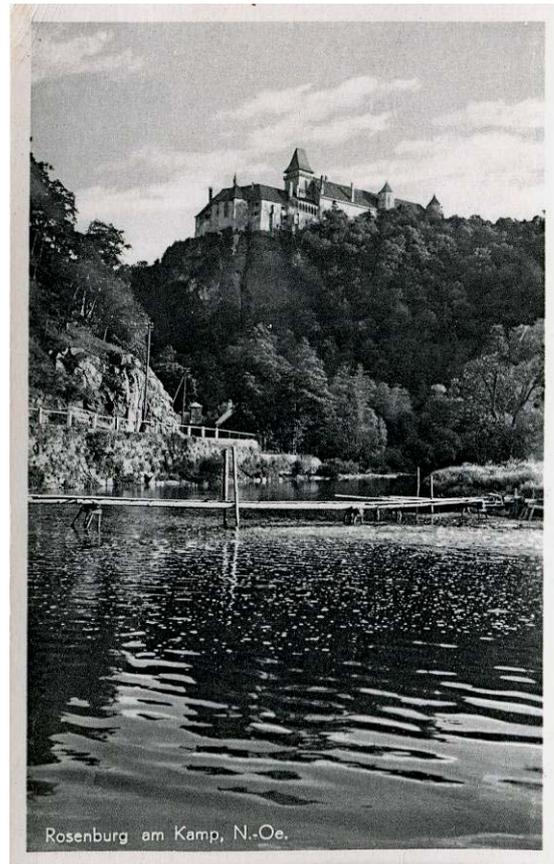


Vater und Sohn Grassler beim Sandbaggern (Ende 1950er / Anfang 1960er Jahre)

Aus Russland berichtete er von der Wirtschaftsführung der Kolchosen, dem Feldbau, der Tierhaltung; aber auch von den militärischen Requirierungen auf Kosten des Lebensstandards der Bevölkerung. Seinen Fronturlaub nützte er zur Feldbestellung auf den Kamegger Äckern. Er ist 1946 aus der Kriegsgefangenenschaft heimgekehrt und schon 1951 errichtete er neben dem Haupthaus einen schmucken Neubau. Damals erwarb er auch das Anwesen am Kamp samt Einfamilienhaus. Das Areal hatte seinerzeit zur Erlingermühle gehört und war parzellenweise verkauft worden. Später in den frühen Siebzigerjahren erweiterte Grassler durch günstige Zukäufe den Grundbesitz. Neider hatte er genug wegen seiner offenen, zupackenden Art. Mir hat seine Weltoffenheit imponiert, vor allem die Berichte von seiner Weltreise, eine Sensation damals in den Sechzigerjahren.

Seinen Lebensverdienst erweiterte Grassler mit der Sandgewinnung aus dem Kampfluss, dann am Altenburger Umlaufberg und zuletzt in der Rosenburger Mantler'schen Sandgrube. Die Sandbaggerei stand in den Fünfziger- und Sechzigerjahren hoch im Kurs. Neben Grassler betrieb auch der Garser Johann Peter die Sandgewinnung aus dem Kamp. Im Boom der Fünfziger- und Sechzigerjahre wurden noch viele Baumaterialien aus der Region verwendet. Mit Natursteinen waren die Häuser „heraus gemauert“; mit Ziegeln vom Betrieb Thalhammer in Horn und einem weiteren Dutzend regionaler Ziegelwerke wurden die Wände hochgezogen und die Dächer gedeckt. Weißen Putzsand bezog man beispielsweise aus der Sandgrube von Maiersch; sehr begehrt war der hochwertige Flusssand aus Kamp und Taffa zum Betonieren. Er fand vielfach Verwendung, für die Fundamente, Betondecken und Senkgruben und für sogenannte Bagsteine als Grundumgrenzung. Mein Vater hat die Brunnenrohre vor Ort selbst gegossen und dann Zentimeter für Zentimeter untergraben. War das Rohr zur Gänze im Boden, kam das nächste dran. Den Sand haben wir aus der Taffa geholt. Solche private Sandgewinnung für den Eigenbedarf in den öffentlichen Gewässern war behördlich geduldet.

Grassler war nach eigenen Angaben „seit dem Jahr 1927 mit Sandgewinnung aus dem Kampfluß für gewerbliche Zwecke beschäftigt“. Der am 15. Mai 1940 erworbene Gewerbeschein wurde wegen militärischer Dienstleistung schon sechs Wochen später stillgelegt. Nach der Erneuerung des Gewerbescheines am 11. Juni 1947 begann Grassler erneut mit der Sandbaggerei und verwendete dafür ein von den sowjetischen Truppen zurück gelassenes Ponton. Die behördliche wasserrechtliche Genehmigung erfolgte erst am 13. Juni 1956. Seine Konzession erstreckte sich auf bestimmte Abschnitte des Flusslaufs von der Rosenburger Kampbrücke bis zum Gars-Thunauer Bahnsteig. In Rosenberg hatte er das Recht der Sandentnahme im Bereich der Bezirksstraßenbrücke, wobei er die Brückenwiderlager nicht untergraben durfte, sodann am Kampknie, unterhalb der Einmündung des Unterwerksgrabens der Mantlermühle sowie in Stallegg. Die Entnahme war nur in der Flussmitte bei fünf Meter Abstand von den Ufern gestattet; sie musste in Längsrinnen erfolgen; übermäßige Eintiefungen des Flussbettes hatten zu unterbleiben. Der Sand wurde bei Genehmigung der Grundstückseigentümer auf eigens ausgewiesenen Lagerplätzen aufgehäuft. In einer Zeit ohne maschinelle Hilfsmittel war die Sandgewinnung arbeitsaufwändig und mühselig. Eine Rosenberg Ansichtskarte dokumentiert die von Grassler zur Sandförderung errichteten Holzstege am Kampufer unter der Rosenberg. Mit einer drei Meter langen Schaufel wurde der Sand ausgebaggert und dann entweder auf wackeligen Stegen mit der „Scheibtruhe“ oder im Boot ans Ufer gebracht. War das Ufer allzu steil, wurde der minderjährige Sohn Bert wie ein menschliches Lasttier mit einem Seil der hölzernen Scheibtruhe vorgespannt. Nach Erschöpfung der Sandlager erweiterte Grassler sein Schurfgebiet auf Altenburger Gebiet. 1956 förderte er Flusssand mit Erlaubnis des Grundeigentümers Arbesser (Froschhof) unterhalb der Rosenburger Stauweihers der NEWAG/EVN.



**Holzstege Grasslers am Kampknie**

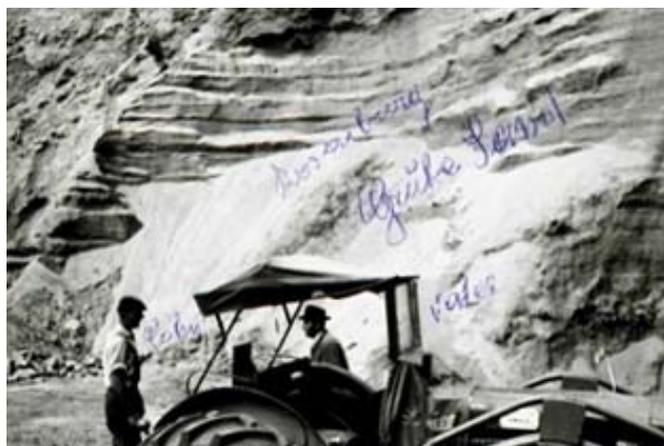
1960 pachtete Grassler vom Stift Altenburg eine Sandgrube auf der Altenburger Umlaufbergwiese an einem ehemaligen Nebengerinne des Kampflusses. Der zur Zeit der keltischen Besiedlung des Umlaufberges im ersten nachchristlichen Jahrhundert noch wasserführende Flussarm hatte ehemals eine wichtige Schutzfunktion. Bei der Sandförderung wurden mächtige, im feuchten Sand gut erhaltene hölzerne Einbauten freigelegt, etwa so groß wie Einfamilienhäuser. Das hat mir Vater Grassler Jahre später erzählt. Ich war nur ein oder zweimal bei der Sandgrube und fand bei dieser Gelegenheit in etwa zwei Meter Tiefe keltische Tonscherben und einen sogenannten Netzsenker zum Beschweren der Fischernetze. Heute ist das ganze Areal wieder mit Felbern und Erlen überwachsen. Nur bei Hochwasser führen die Nebenarme wieder Wasser.



**Am Kampknie wendet der Kamp seinen Lauf nach Süden**

Das große Los zog Grassler schließlich durch die Pacht der Mantler-Sandgrube zwischen dem Rosenburger Kittingerkogel und der Mühlfelder Straße. Der Ur-Kamp umfloss hier ursprünglich etwa 10-15 Meter über dem heutigen Flussniveau als Mäander den Kittingerkogel. Am rechten Prallhang beim Eintritt in den bestehenden Talabschnitt bildete er die

Auswaschungen der sogenannten Graselhöhle. Die bis zu zehn Meter mächtigen Ablagerungen der Kampschlange wurden nach dem Durchbruch der Engstelle beim heutigen Burgfelsen trocken gelegt. Die in etwa 2 cm starken Streifen gelagerten Sedimente enthielten eine erhebliche Menge an versteinerten eiszeitlichen Knochen beispielsweise von Riesenhirschen und Urrindern mit einem annähernden Alter von 20-15.000 Jahren. Die Funde liegen heute im Paläontologischen Institut der Universität Wien. In einigen Schichten fanden sich auch viele sekundär vom Fluss verlagerte Schnecken und Muscheln des 25 Millionen Jahre zurückliegenden Tertiärmeeres. Ganz am Grunde der Sandgrube wurde die Felsenszenerie des ursprünglichen Flussniveaus freigelegt. Überdeckt war die reine Sandschicht von etwa zwei Meter starken, mit Lehm durchmischten, vom Eisen bräunlich gefärbten Abtragungssanden aus den umliegenden Hügeln. Diese Schicht enthielt Feuersteinwerkzeuge von Menschen der mittleren Steinzeit aus der Zeit um etwa 10.000 vor heute. Diese Funde habe ich meinem seinerzeitigen Horner Geschichtslehrer Ingo Prihoda übergeben. Die ehemalige Sandgrube verbirgt allerdings auch weniger appetitliche Hinterlassenschaften. Denn schon lange vor Grasslers Abbautätigkeit wurde dort seit den Dreißigerjahren wahllos Haus- und Sondermüll gelagert, der bis heute als tickende Zeitbombe im Boden ruht.



**Sandgrube Mantler am Kittingerkogel Rosenberg**

Die Mantler-Sandgrube zog sich von der heutigen Lechner-Villa beinahe bis zur Waldruhe. Ihre Fortsetzung bildete jenseits der Straße die schon in den 1930er Jahren genutzte Sandgrube auf der „Hauer-Wies“. Ein Förderband und ein Frontlader erleichterten in den Sechzigerjahren die Arbeit. Die Kunden kamen aus der ganzen näheren und weiteren Umgebung. Der Sand war vor allem zum Mauern geeignete. Den Bedarf an Schotter deckte Senior Grassler durch Zufuhr aus der Kremser Gegend. Mit einem klapprigen Lastkraftwagen brettete er mehrmals täglich die 35 km lange, weitgehend noch bucklige Kampstalstraße hinunter und hinauf, und lagerte den vielbegehrten Schotter in seiner Sandgrube. Damals bürgerte sich die Bezeichnung „Sandscheich“ für den Vater Grassler ein. Die Grassler betrieben ein mühseliges, aber gewiss einträgliches Geschäft. Vater Grassler hat allen seinen sechs Kindern eine materielle Lebensbasis geschaffen, je nachdem eine schöne finanzielle Mitgift, ein Haus oder Grundstücke. Sohn Bert bekam die landwirtschaftlichen Gründe samt externem Wirtschaftsgebäude, ein Einfamilienhaus in Gars und das zu einem Zinshaus umgebaute Garser Marienheim. Er fand seinen Lebensverdienst als Außendienstmitarbeiter der NEWAG, heute EVN. Seine Frau Maria ist ihm schon früh verstorben, und dann auch seine mehrjährige Lebenspartnerin; er selbst ist keine 65 Jahre alt geworden. Ich habe mit ihm früh einen freundschaftlichen Begleiter meiner Jugendjahre verloren.

Interessant und lehrreich waren Berts sonntägliche Ausfahrten

auf der Suche nach einer Frau in einem weiten Umkreis bis Infritz und ins Schiltinger Amt.



**Festzug Rosenberg 1936 Foto Dietrich & Co Wien**



**Hochzeit Engelbert und Maria Grassler 1969  
neben dem Brautpaar rechts die Eltern Grassler  
oberste Reihe links der Verfasser**

- 1) Interview mit Josef Mann, Rosenberg, November 2013
- 2) Interview mit Franz Baminger, Rosenberg, November 2013
- 3) ebenda
- 4) ebenda
- 5) Heinrich Rauscher: Die Industrie des Waldviertels.- In: Eduard Stepan (Hrsg.): Das Waldviertel. Bd 8- Wien 1931, S.86-185, hier S.136
- 6) Interview mit Franz Baminger, Rosenberg, November 2013, Telefonat 28. Februar 1014
- 7) Vortrag des Bezirksvorstehers Alexander Fischer.- In: Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich. N.F.5 (1871), S.165
- 8) Bettina Weißkopf: Das Sandausbaggern entlang des Kamp.- In: Die Macht des Wassers im Kampthal. „Vom Urmeer zum G'spritzten“. Festschrift anlässlich der 45. Landeswasserwehrleistungsbewerbe.- Gars am Kamp 2001, S.58f.
- 9) BH Horn IX-1950, Sparkassenakt bis 1950, Kreditgewährung 9. September 1949
- 10) Bericht des Rosenburger Postenkommandanten vom 29. Juni 1955. Archiv der Bezirkshauptmannschaft Horn IX 1956-368
- 11) Archiv der Bezirkshauptmannschaft Horn IX 1956-368
- 12) Foto Sammlung Bernhard Purin Rosenberg
- 13) Behördlicher Schriftwechsel mit der NEWAG als Erhalter des Zufahrtsweges, 28. November 1956. Archiv der Bezirkshauptmannschaft Horn IX 1956-368

## Flurreinigungsaktion „Sauberes Rosenberg“

Der Verkehrsverein Rosenberg führt auch heuer wieder die Flurreinigungsaktion „Sauberes Rosenberg“ durch und ersucht um zahlreiche Teilnahme:

Termin: **Samstag, 29. März, 13.30 Uhr**  
Treffpunkt: **Gemeindeamt**

Bei Schlechtwetter: Ersatztermin 5. April



## FF-FEST MOLD

### MIT FAHRZEUGSEGUNG

**Samstag, 17. Mai 2014**

18.30 Uhr Feldmesse mit  
Segnung des neuen Rüstfahrzeuges  
anschl. Heurigenbetrieb

**Sonntag, 18. Mai 2014**

ab 9:30 Uhr Frührschoppen mit der  
Musikkapelle Stoitzendorf  
Mittagstisch - Grillspezialitäten  
Mehlspeisen - Wein - und Seidlbar  
im Festzelt vor dem  
**Feuerwehrhaus Mold**



Um zahlreichen Besuch bittet die freiwillige Feuerwehr Mold.  
Ansprechpartner: HBI Franz Fuchs 0664/1740526  
Der Reingewinn dient zum Ankauf von Schutzausrüstung.



## WANDERVEREIN MARIA DREIEICHEN - MOLD

### 37. IVV - FIT - Wandertag

Samstag, 24. Mai 2014  
Sonntag, 25. Mai 2014

Ehrenschutz: **Vbgm. Irene Mantler**  
Streckenlänge: **6 km / 12 km**  
Start und Ziel: **Feuerwehrhaus Mold**

### Hl. Messen in der Canisiuskapelle in Rosenberg

12. April, 18 Uhr (Palmweihe)  
3. Mai, 18 Uhr, (Florian)  
14. Juni, 18 Uhr

### Maiandachten in der Elisabethkapelle in Rosenberg

4. Mai, 18.30 Uhr  
18. Mai, 18.30 Uhr  
25. Mai, 18.30 Uhr



## Veranstaltungen auf Schloss Rosenberg

- |   |   |
|---|---|
| <b>19.4. B4B „Brain Food – Mood Food – Slow Food“</b>                                       | Lesung von Walter Kogler, musikalische Begleitung durch die Sängerin Angelina.  |
| <b>20.4. Osterbrunch im Marmorsaal und Falknerei zu Pferd</b>                               | Auftakt der Saison mit der beliebten Falknerei zu Pferd mit Livemusik. Es erwartet Sie ein Waldviertler Schmankerlbuffet mit regionalen Köstlichkeiten. |
| <b>21.4. Brunchbuffet im Gewölbesaal - Regionale Spezialitäten zum Feiertag</b>             | Historische Falknerei zu Pferd mit anschließendem kulinarischen Verwöhnprogramm. Ein Rundumangebot für die ganze Familie.                               |
| <b>1.-4.5. Historisches Burgtreiben - "Die Sarazenen kommen!"</b>                           | Schloss Rosenberg verwandelt sich in eine mittelalterliche Burg. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf den Sarazenen.                                |
| <b>2.-3.5. Ritteressen im Gewölbesaal</b>   | Speisen an einer langen Tafel, Unterhaltung durch Gaukler und Musikanten. Durch den Abend führt der Kastellan.  |
| <b>28.5. Mord in fünf Gängen</b>  | Ein Mord im Schloss und der Täter befindet sich unter den Gästen des Abends!  |
| <b>29.5. Brunchbuffet zum Feiertag im Gewölbesaal - Kulinarik und historische Falknerei</b> | Historische Falknerei zu Pferd mit anschließendem kulinarischen Verwöhnprogramm. Ein Rundumangebot für die ganze Familie.                               |
| <b>7.-9.6. Rosenburger Garten- und Rosentage / Falknerei zu Pferd</b>                       | Alles rund um die Königin der Blumen.   |
| <b>8.-9.6. Brunchbuffet zum Feiertag - Kulinarik zu den Rosentagen</b>                      | Blüten und Kräuter halten Einzug in die Kulinarik beim Brunchbuffet zum Feiertag.   |
| <b>19.6. Brunchbuffet zu Fronleichnam - Brunch für die ganze Familie</b>                    | Historische Falknerei zu Pferd mit anschließendem kulinarischen Verwöhnprogramm.  |
| <b>20.6. B4B Lesefest "Rund um die Burg"</b>  | Geschichten rund um Geister, Hexen und Dämonen. Workshops für junge Kreative.   |



Warme Küche 9-24 Uhr  
Montag Ruhetag

**3580 Mold 2**  
Tel. 02982 / 8290  
Fax 02982 / 8290-6  
www.zumknell.at  
info@zumknell.at

### In der Ruhe liegt die Kraft

Gasshö-Meditationsform mit Norbert  
Wir beginnen mit der Gasshö-Meditationsform ("Gasshö" stammt aus dem Zen und bedeutet "zwei zusammengekommene Hände"), die zu einer höheren Konzentrationsfähigkeit und mehr inneren Ruhe führen. Vitalität, besserer Schlaf, ausgewogene Ernährung - nur einige der vorteilhaften Effekte, die sich beim Praktizieren einstellen.

Termin: **Montag, 28. April 2014, 19-20:30 Uhr**  
Ort: Gemeinschaftshaus, Mold 30,  
Referent: Norbert Feilhaber  
Kosten: € 10,00  
Anmeldung: Norbert Feilhaber, 0676 39 255 39  
Veranstalter: Norbert Feilhaber  
Mitveranstalter: BHW Rosenberg-Mold

### Kräuterwanderung

Kräuter - unsere grünen Freunde am Wegesrand - kennenlernen und ihre Heilwirkung entdecken.

Termin: **Freitag, 23. Mai 2014, 14 – ca. 17 Uhr**  
Ort: Treffpunkt Gemeinschaftshaus, Mold 30  
Teilnehmer: mind. 5, max. 15  
Referent: Helga Gradner  
Kosten: € 10,00  
Anmeldung: bis 20.05.2014 bei Margit Pichler  
0680 23 25 432, margit@pichler.net  
Mitzubringen: Gutes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung  
Veranstalter: BHW Rosenberg-Mold



NIEDERÖSTERREICH Bildungs- und Heimatwerk Rosenberg-Mold

### Einladung

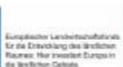


## Marterln - Steinerne Zeugen unserer Geschichte

Eine Reise durch die faszinierende Welt unserer Kleindenkmäler

Flurdenkmäler sind ein prägendes Element unserer Landschaft. Jedes dieser Marterln, wie Klein- und Flurdenkmäler im Volksmund genannt werden, hat eine eigene Geschichte, einen Hintergrund, warum es gerade an diesem Ort aufgestellt wurde. Somit spiegeln sie die Geschichte der Region, aber auch persönliche Ereignisse wider. Der reich bebilderte Vortrag entführt in die Welt der Kleindenkmäler, zeigt ihre Formenvielfalt und geht speziell auf die Ausgestaltung in unserer Region und Gemeinde ein. Zugleich wird ein Einblick in die Hintergründe der Setzung von Marterln gegeben und die Geschichte der wichtigsten Heiligen, die wir auf den Kleindenkmälern der Region finden können, vorgestellt.

Termin: Mittwoch, 26. März 2014, 19:00 Uhr  
Ort: Gemeinschaftshaus, 3580 Mold 30  
Referent: Dr. Franz Stürmer  
Kosten: Freie Spenden  
Info: Ing. Margit Pichler, 02982/83832, 0680 23 25 432, margit@pichler.net,  
Veranstalter: BHW Rosenberg-Mold in Zusammenarbeit mit der Region Waldviertler Wohlviertel/Leaderprojekt „Zeichen unserer Kulturlandschaft“  
[www.kleindenkmal.at](http://www.kleindenkmal.at)



[www.bhw-n.eu](http://www.bhw-n.eu)  
DVR 12114228, DVR 038601



### Blutspendeaktionen

- 4.4. Bezirkshauptmannschaft Horn, Eingang Stadtgraben 10-13 und 14-17 Uhr
- 6.4. Firma Gröschel, Gars am Kamp 8.30-12 und 13-15.30 Uhr
- 30.5. Möbel Lutz-Parkplatz 10-13 und 14-18 Uhr
- 14.6. Rot-Kreuz-Haus Gars am Kamp 8:30-12 und 13-15:30 Uhr



**Raiffeisenbank**  
Region **Waldviertel!**

**Meine Bank in Horn**

Raiffeisen wünscht schöne Feiertag  
und ein erfolgreiches Neues Jahr.  
[www.rbw4.at](http://www.rbw4.at)

Partnerschaft seit **125** Jahren.

# Jubiläen, Personenstände, Wochenend- und Feiertagsdienste

## Jubiläen

8.4.	60	Pakhlov Sergey	Rosenburg 22
17.4.	60	Lobenschuss Maria	Maria Dreieichen 79
19.4.	90	Prumüller Hermine	Mold 54
21.4.	50	Aufschnaiter Sonja	Rosenburg 73
3.5.	Eiserne Hz.	Hofbauer Josefine und Karl	Zaingrub 24
11.5.	80	Himml Anna	Maria Dreieichen 82
19.5.	70	Knell Ing. Gerhard	Mold 2a
29.5.	70	Gruber Maria	Mold 61
1.6.	85	Frauberger-Purker Margarete	Mörtersdorf 40
4.6.	70	Zöllner Renate	Rosenburg 79
5.6.	50	Miros Frantisek	Rosenburg 2
7.6.	75	Hutecek Christine	Rosenburg 13
19.6.	50	Hirsch Heinrich	Mold 25
20.6.	Goldene Hz.	Fuchs Edith und Franz	Mold 3
25.6.	60	Loidolt Maria	Mold 65
28.6.	60	Höniges Anna	Rosenburg 23



## Todesfälle

10.12.	Franz Prumüller, Mold, *1922
24.2.	Wilhelm Schmöger, Mold, *1933



## Wochenend- und Feiertagsdienste der Ärzte

Praktische Ärzte <a href="http://www.arztnoe.at/wed">www.arztnoe.at/wed</a>			Termin	Zahnärzte Notdienste 9-13 Uhr <a href="http://www.notdienstplaner.at">www.notdienstplaner.at</a>		
Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988 6236	<b>22.-23.3.</b>	Dr. Monika Bauer	Hollabrunn	02952 2952
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230		Priv.-Doz. DDr. Arno Wutzl	Tulln/Donau	02272 646 44
Dr. Peter Mies	Altenburg	02982 2443	<b>29.-30.3.</b>	Dr. Tomas Micek	Hollabrunn	02952 34111
MR Dr. Friedrich Eckhard	Horn	02982 2845		Dr. Reinhard Finger	Eggenburg	02984 4410
Dr. Harald Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	<b>5.-6.4.</b>	Dr. Robert Stögerer	Langenlois	02734 3431
Dr. Erich Weghofer	Mold	02982 30308		DDr. Gerald Jahl	Eggenburg	02984 20013
MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard/Hw	02987 2305	<b>12.-13.4.</b>	Dr. Johannes Widmayer	Retz	02942 2483
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230		MR Dr. Harald Gass	Zellerndorf	02945 2300
Dr. Peter Mies	Altenburg	02982 2443	<b>19.-21.4.</b>	DDr. Eva Maria Kelemen	Hadersdorf/Kamp	02735 2218
MR Dr. Friedrich Eckhard	Horn	02982 2845		Dr. Tomas Micek	Hollabrunn	02952 34111
Dr. Anita Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	<b>26.-27.4.</b>	Dr. Elisabeth Brandstetter	Ravelsbach	02958 833003
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345		Dr. Romana Leutner-Salize	Krems/Donau	02732 74197
Dr. Anita Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	<b>1.5.</b>	Dr. Manfred Pichler	Horn	02982 2395
MR Dr. Friedrich Eckhard	Horn	02982 2845		DDr. Peter Prandl	Großweikersdorf	02955 71440
Dr. Harald Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	<b>3.-4.5.</b>	Dr. Johannes Widmayer	Retz	02942 2483
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230		Dr. Johannes Widmayer	Retz	02942 2483
Dr. Peter Mies	Altenburg	02982 2443	<b>10.-11.5.</b>	Dr. Vera Stanek-Lemp	Horn	02982 32 39
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345		Dr. Oliver Steinwendtner	Gföhl	02716 6380
MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard/Hw	02987 2305	<b>17.-18.5.</b>	Dr. Bernhard Mann	Langenlois	02734 2228
Dr. Erich Weghofer	Mold	02982 30308				
Dr. Anita Greilinger	Gars/Kamp	02985 2308	<b>24.-25.5.</b>			
MR Dr. Friedrich Eckhard	Horn	02982 2845				
Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988 6236	<b>29.5.</b>			
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230				
Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988 6236	<b>31.5.-1.6.</b>			
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230				
Dr. Peter Mies	Altenburg	02982 2443	<b>7.-9.6.</b>			
Dr. Erich Weghofer	Mold	02982 30308				
Dr. Harald Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	<b>14.6.</b>			
MR Dr. Friedrich Eckhard	Horn	02982 2845				
Dr. Harald Dollensky	Gars/Kamp	02985 2340	<b>15.6.</b>			
Dr. Erich Weghofer	Mold	02982 30308				
MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard/Hw	02987 2305	<b>19.6.</b>			
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345				
MR Dr. Paul Steinwender	St. Leonhard/Hw	02987 2305	<b>21.-22.6.</b>			
Dr. Anita Naar	Horn	02982 2345				
Dr. Christian Tueni	Neupölla	02988 6236	<b>28.-29.6.</b>			
MR Dr. Erna Schleritzko	Horn	02982 3230				

# Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

## Müllabfuhr

	Biomüll	Restmüll und Asche	Papier	Verpackung	Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
<b>März</b>	19.03.	21.03.+A	13.03.	17.03.	Bauhof Mold Gemeinschaftshaus	1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr	Textilien/Schuhe, "Nöli", Eisen, elektrische Kleingeräte, Problemstoffe
<b>April</b>	02.04. 16.04. 30.04.	18.04.+A		28.04.	Bauhof Rosenberg Gemeindeamt	Montag-Donnerstag 8-12 Uhr	Textilien/Schuhe, "Nöli", Kartons gefaltet, Styropor
<b>Mai</b>	14.05. 28.05.	16.05.+A	08.05.		ALZ Rodingersdorf Beim Lagerhaus	Mo-Fr 7-17 Uhr, 1. Sa im Monat 9-12	Auf Anfrage fast alles, was nicht am Bauhof abgegeben werden kann.
<b>Juni</b>	12.06. 25.06.	14.06.		10.06.	<b>24.3. Sperrmüll und Elektroschrott</b> Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle! Sperrmüll, Holz und Elektroschrott getrennt bereitstellen!		

**Styropor-Sammlung neu geregelt:** Ab sofort darf im Bauhof nur mehr (sauberes) Baustyropor abgegeben werden. Verpackungsstyropor ist im gelben Sack bzw. der gelben Tonne zu entsorgen.

### Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



## Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12, Do 8-12 und 16-19 Uhr Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinpektion	Di 8-12 Uhr
	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Vor Anmeldung Wasserbau, DW 28289)
Gemeindepolizist	Gemeindeamt	Jeden 1. Mittwoch: 18-18:30 Uhr
Arbeiterkammer NÖ - Konsumentenberatung	Horn, Spitalgasse 25	9.+23.4., 7.+21.5., 4.+18.6.: 13.30 - 16 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	Mold 72	Mo + Do: 8-11:30 Uhr
Beratungszentrum Rat & Hilfe	Horn, Hauptplatz 6	Terminvereinbarung 02982 2930
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat: 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat: 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Di 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der gewerbl. Wirtschaft	Wirtschaftskammer Horn	1.4., 5.5., 2.6.: 8-12 und 13-15 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Bauern	Mold 72	Jeden Mittwoch: 8-12 und 13-15 Uhr



### Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4  
 gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg 02982 2917	Amtsstunden Parteienverkehr	Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Bgm. Wolfgang Schmöger Vbgm. Irene Mantler Geschäftsf. Gemeinderäte	Bitte um Voranmeldung im Gemeindeamt, da Stunden auch entfallen können!	Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr 1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr 1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

### IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:  
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:  
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:  
Informations- und  
Verlautbarungsschrift der  
Gemeinde Rosenberg-Mold